

Ehrenbrandmeister Anton Paiduchs letzte Ausfahrt

III / 28

Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung erfolgte am Freitag, dem 23. Jänner 1970, die Beisetzung des gewesenen Tischlermeisters Anton Paiduch, Ehrenbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg, im Stadtfriedhofe Voitsberg.

Nach der kirchlichen Einsegnung durch den evangelischen Pfarrer Scherer sprach Wehrkommandant Franz Gehr im Namen der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg und schilderte die Laufbahn des nun Verstorbenen in der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg.

Anton Paiduch trat bereits im Jahre 1925 als 19-jähriger der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg bei und gehörte bis auf die Ableistung seiner Militärdienstzeit beim ehemaligen österreichischen Bundesheer von 1927 bis 1933 und seiner Kriegsdienstleistung bei der Deutschen Wehrmacht von 1940 bis 1945, von wo er als Stabsfeldwebel abrüstete, ununterbrochen der Wehr Voitsberg an.

Ehrenbrandmeister Paiduch durchlief die verschiedensten Chargendienstgrade in der Wehr Voitsberg und war unter anderem auch Hauptmannstellvertreter.

Krankheitshalber schied Paiduch im Jahre 1963 aus dem aktiven Dienst der Feuerwehr und wurde zum Ehrenbrandmeister gewählt. Sichtbare Anerkennung erfuhr Paiduch durch die Verleihung der Medaille für 25- und 40-jährige ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens seitens der steiermärkischen Landesregierung. Ehrenbrandmeister Paiduch war in seiner 45-jährigen Feuerwehrtätigkeit stets ein einsatzbereiter Feuerwehrmann und guter Kamerad.

Hernach spielte die Bergkapelle Hödlgrube-Zangtal einen Trauerchoral, und eröffnete den Trauerzug, in welchem sich Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar, Bezirksfeuerwehrkommandant Strablegg, Ehrenbezirksfeuerwehrkommandant Franz Mayer, Abschnittskommandant Heinrich Klinger und Ehrenhauptmann Ignaz Duschek befanden. Der Musik folgten die Feuerwehrabteilungen des Bezirkes. Vor dem Sarg, der von Feuerwehrmännern flankiert war, marschierte die Trauerwehr Voitsberg in Paradeadjustierung und Helm.

Den Abschluß der Trauerfeierlichkeit am Grabe bildete die Intonierung des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ durch die Bergkapelle.

Die Freiwillige Feuerwehr Voitsberg wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

In der Voitsberger Glasfabrik „brannte“ die Flüssiggasanlage

Großübung der Feuerlösch- und Bergungsdienst-Bereitschaft 56

Ein Gasaustritt bei der Flüssiggasanlage auf dem Gelände der Glasfabrik „Oberglas“ in Voitsberg, der zur Folge hatte, daß sich das Flüssiggas ausbreitete und in Brand geriet, wodurch auch das nebenan gelegene Magazin zu brennen begann, war die Annahme einer Großübung der Feuerlösch- und Bergungsdienst-Bereitschaft 56 (Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg), an der sich sechs Offiziere und 186 Chargen und Mannschaften mit dem Bereichskommando, den Feuerlöschzügen I und II und dem ABC-Trupp beteiligten. Durch Funkenflug wurde außerdem der Dachstuhl des Generatorengebäudes in Brand gesetzt. Ein weiteres Gebäude, in welchem radioaktives Material gelagert war, begann ebenfalls zu brennen, wobei die Brandursache nicht geklärt werden konnte.

Firmenchef Direktor Heinrich Körbitz und Hauptmann Fritz Ryschka (Freiw. Betriebsfeuerwehr „Oberglas“ Voitsberg-Kowald) erläuterten einleitend den Sinn und Zweck dieser Großübung, Flüssiggasbrände sind in Großbetrieben nicht auszuschließen.

Bei der Großübung, an der erstmalig auch die Steirische Rettungsflugwacht Graz-Thalerhof in Voitsberg mitwirkte und einen Fallschirm mit einer Rettungsbombe (Inhalt: Decken, Schienen, Verbandzeug und Medikamente) abwarf, übernahm der Kommandant der FuB-Bereitschaft 56, Hauptmann Franz Gehr (FF Voitsberg), die Einsatzleitung, wozu die Bereitschaftskommandanten Ehrenhauptmann D'Ysepp und Hauptmann Strini in die Einsatzleitung beordert wurden.

Ausgerückt sind sieben Tanklöschfahrzeuge, drei leichte Löschfahrzeuge, zehn Kleinlöschfahrzeuge, vier Sonderfahrzeuge, drei Mannschaftsfahrzeuge und zwei Firmenfahr-

zeuge. Eingesetzt waren sechs Hochdruckpumpen, eine Vorbaupumpe und neun Tragkraftspritzen, welche 26 Strahlrohre und sechs Tanklöschfahrzeuge mit Wasser versorgten. Außerdem standen neun schwere Atemschutzgeräte im Einsatz. Die Rotkreuz-Bezirksdienststelle Voitsberg-Köflach war mit zwanzig Helfern und vier Fahrzeugen ausgerückt. Die Rettungsflugwacht hatte eine Cessna 170 mit dem Piloten Ing. Sepp Mosel eingesetzt.

Die Bevölkerung verfolgte interessiert den Übungsablauf. Landesfeuerwehrkommandant Kommerzialrat Josef Prugger, der mit Bezirkshauptmann ORR. Dr. Luitpold Poppmeyer, Bürgermeister ORR. Dr. Hubert Kravcar, Amtsarzt Obersanitätsrat Doktor Otto Koren, Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg und zahlreichen weiteren Persönlichkeiten die einzelnen Abschnitte der Großübung beobachtete, bezeichnete den Übungsablauf als zufriedenstellend.

20. 11. 1970